

WIR im Lahn-Dill-Kreis

Migration - Integration - Vielfalt

Newsletter 31/2022

Inhalt

- ❖ Aktuelles Thema:
Ukraine
Seite 2-6
- ❖ Aus der Region
Seite 6-9
- ❖ Vielfalt in Politik
und Gesellschaft
Seite 9-11
- ❖ Bildung und Arbeit
Seite 11-12
- ❖ Rassismus -
Debatte
Seite 12-14
- ❖ Migration weltweit
Seite 14-15
- ❖ Kultur
Seite 15-16
- ❖ Kontakt und
Impressum
Seite 16



1



Liebe Leserinnen und Leser,

„Etwas Besseres als den Tod findest du überall“ – das dachten sich Esel, Hund, Katze und Hahn, als sie sich auf den Weg nach Bremen machten, um Stadtmusikanten zu werden. Alt und schwach, wollten ihre Besitzer sie nicht mehr. Um dem sicheren Tod zu entfliehen, schlossen sich die Tiere zusammen, mussten sich so mancher Herausforderung gemeinsam stellen, um innere wie äußere Hindernisse zu überwinden und entwickelten dabei ungeahnte Kräfte. Wohl nicht zuletzt aufgrund des Zusammenhalts sind die Bremer Stadtmusikanten heute ein Symbol der Solidarität. Das Grimm'sche Märchen von den vier Outlaws im Wald war dann auch Vorlage für eine Maßnahme des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill, durchgeführt von der [Projektfabrik gGmbH](#): unter dem Titel „JobAct-Sprachkultur“ haben 10 Teilnehmende aus Afghanistan, Eritrea, Irak, Russland, Syrien und Türkei 6 Monate - professionell begleitet - intensiv miteinander gearbeitet und dabei viel gelernt über Leben und Arbeiten in Deutschland, die deutsche Sprache und ganz viel über sich selbst. Im Theaterstück „Bremen ist überall“ wurde der klassische Märchenstoff der Gebrüder Grimm verwoben mit persönlichen Erinnerungen der Teilnehmenden vor, während und nach ihrer Migration nach Deutschland. Das sehenswerte, sehr persönliche und emotional anrührende [Ergebnis der Arbeit ist nun online](#) zu sehen. Ende April bekamen die Teilnehmenden in einer Feierstunde ihre Zertifikate zum Projektabschluss überreicht. Zwei Teilnehmende konnten jetzt an der Deutschprüfung C1 teilnehmen, zwei weitere befinden sich in der Arbeitserprobung mit Aussicht auf eine Beschäftigung, die meisten konnten mit einem Praktikumsplatz erste Erfahrungen in der Arbeitswelt gewinnen – viele kleine Schritte auf dem Weg zum Ankommen in Deutschland. Das Projekt „JobAct-Sprachkultur“ unterstützte dabei mit seinem ganzheitlichen Ansatz der Theaterpädagogik als persönlichkeitsentwickelndes Instrument, dem intensiven Sprachtraining, klassisch-kreativem Bewerbungsmanagement und Einheiten der betrieblichen Praxis – ein sehr gutes Beispiel für eine gelebte Willkommens- und Anerkennungskultur.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und bleiben Sie optimistisch!

Norbert Wenzel

[Vielfaltszentrum „WIR“ im Lahn-Dill-Kreis](#)

Aktionsplan „Solidarität mit der Ukraine – Frieden in Europa – Hessen hilft“ Landesregierung stellt detaillierten Aktionsplan für Kriegsflüchtlinge vor

Am 03. Mai veröffentlichte die hessische Landesregierung als eines der ersten Bundesländer einen detaillierten Aktionsplan für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine. Mit ihrem Aktionsplan stellt die Hessische Landesregierung die Weichen in den Bereichen Unterbringung, ehrenamtliche Hilfe, Kinderbetreuung, Beschulung, Hochschulbildung und -Forschung, Zugang zum Arbeitsmarkt, Sicherheit und Schutz sowie medizinische Versorgung. Dabei greift die Hessische Landesregierung auf die Erfahrungen und bewährten Strukturen aus der Flüchtlingskrise ab 2015/2016 zurück. Den vollständigen Text des Aktionsplans finden Sie [hier](#).

Die Ankunft erleichtern mit Podcasts, Fernsehen, Radio und Websites Informationsangebote für Geflüchtete aus der Ukraine

Ob Podcasts, mehrsprachiges Fernsehen und Radio oder Websites: Viele Medien starten Angebote für ukrainische Geflüchtete. Ziel ist es, ihnen die Ankunft in Deutschland zu erleichtern. Seit kurzem gibt es die [Tagesschau](#) mit ukrainischen und russischen Untertiteln. RTL veröffentlicht täglich Nachrichten über den Krieg in ukrainischer Sprache. Und der Tagesspiegel übersetzt einzelne Artikel ins Ukrainische. Das sind nur einige Beispiele dafür, wie deutsche Medien ihre Nachrichtenangebote anpassen, um Geflüchtete aus der Ukraine zu erreichen. Die ARD übersetzt viele Kinderprogramme ins Ukrainische. Etwa die Sendung mit der Maus, Shaun das Schaf oder "Deutsch lernen mit Socke". Viele Medienhäuser bieten zudem Informationen zur Ankunft und zum Leben in Deutschland an. Der [MEDIENDIENST](#) hat eine Auflistung von Medien in ukrainischer Sprache zusammengestellt.

Über die Wohnraumbörse eine Wohnung bekommen Antrag ist auf der Homepage des Lahn-Dill-Kreises zu finden

Wetzlar/Dillenburg/Herborn (Idk): Wer privat Menschen aus der Ukraine bei sich aufgenommen hat, möchte ihnen sicher gerne eine eigene Wohnung im Lahn-Dill-Kreis vermitteln. Sind die Geflüchteten offiziell über das Einwohnermeldeamt der Kommune angemeldet, bei der Ausländerbehörde des Lahn-Dill-Kreises oder der Stadt Wetzlar registriert und haben einen Antrag auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beim Flüchtlingsbüro des Kreises gestellt, kann das Flüchtlingsbüro Wohnungen über die Wohnraumbörse vermitteln. Wer privat Wohnraum anmieten möchte, sollte sich bitte vor der Unterzeichnung eines Mietvertrages über integration@lahn-dill-kreis.de mit dem Flüchtlingsbüro in Verbindung setzen, wenn es um die Übernahme von Kosten geht. Alle wichtigen Informationen, welche Angaben zur Registrierung in der Ausländerbehörde und beim Flüchtlingsbüro des Kreises benötigt werden, sind unter www.lahn-dill-kreis.de/ukraine zu finden.

Wohnraumbörse des Lahn-Dill-Kreises: Über 635 Angebote Erste Wohnungen wurden bezogen

Wetzlar/Dillenburg/Herborn (ldk): Derzeit melden sich die Mitarbeitenden des Flüchtlingsbüros bei den Wohnraum-Anbietern zurück. Abgeschlossener Wohnraum für die Geflüchteten hat Priorität. Diejenigen, die beispielsweise Ferienwohnungen, Einliegerwohnungen oder Wohneigentum zur Verfügung stellen möchten, werden aktuell zuerst zurückgerufen und erhalten Mietverträge. Wer andere Unterbringungsmöglichkeiten angeboten hat, bekommt zu einem späteren Zeitpunkt eine Rückmeldung. Die Mitarbeitenden des Flüchtlingsbüros prüfen jedes eingehende Angebot und verschaffen sich vor Ort einen Eindruck von der Immobilie und deren Lage. „So kommen wir unserer Sorgfaltspflicht den Menschen gegenüber nach. Gleichzeitig bedeutet das aber auch, dass die Rückmeldungen an die Anbietenden etwas länger dauern können. Wir können allen Bürgerinnen und Bürgern, die helfen möchten, versichern, dass ihre Angebote bei uns eingegangen und bearbeitet werden“, erklärt der Sozialdezernent des Lahn-Dill-Kreises, Stephan Aurand. Insgesamt sind – Stand Mitte April - bereits über 635 Wohnraumangebote bei der Kreisverwaltung eingegangen. Die ersten Mietverträge konnten auf den Weg gebracht werden, mit schnell steigender Tendenz. Aktuell leben bereits 260 Menschen in privaten Wohnungen, die über die Wohnraumbörse angeboten wurden. Aktuell sind beim LDK knapp 1300 ukrainische Personen erfasst, welche Leistungen nach dem AsylbLG beziehen. **Wohnraum-Hotline** ☎ 06441 407-1464 oder per E-Mail an integration@lahn-dill-kreis.de.

Privat Geflüchtete untergebracht: Was jetzt zu beachten ist Helfende können einen Teil der Kosten geltend machen

Die Hilfsangebote für Geflüchtete aus der Ukraine, die auch im Lahn-Dill-Kreis ankommen, sind sehr vielfältig. Familienmitglieder, Freunde oder Bekannte sind ebenso bereit, die Menschen bei sich in den Wohnungen und Häusern aufzunehmen, wie „Fremde“. Wer ein Zimmer oder einen größeren Teil der eigenen Immobilie für Geflüchtete zur Verfügung stellt, steht schnell vor einigen Fragen. Das Flüchtlingsbüro des Lahn-Dill-Kreises gibt darauf [Antworten](#).

Hessen: Ukrainische Geflüchtete sollen schneller verteilt werden Kein Umweg mehr über Gießen

Ukrainischen Flüchtlingen soll die Ankunft bei uns in Hessen erleichtert werden. Die Menschen sollen künftig ohne Umweg von Frankfurt aus in andere Orte in Hessen verteilt werden. Das teilt die Stadt Frankfurt nach Zusage vom Innenministerium mit. Bisher war immer ein Zwischenstopp in Gießen nötig, [wie Radio FFH](#) berichtet. Gerade in Frankfurt angekommen, mussten die Menschen aus der Ukraine bislang direkt weiter nach Gießen in die Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen. Dort findet die Registrierung der Geflüchteten statt, ehe sie einige Tage später an die Kommunen in Hessen verteilt werden.

Hessen favorisiert Willkommensklassen

Wie sollen Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine beschult werden?

Die meisten Schulen in Deutschland werden geflüchtete Schülerinnen und Schüler getrennt in "Willkommensklassen" unterrichten. Das zeigt eine Recherche vom [MEDIENDIENST](#). In Willkommensklassen werden Kinder und Jugendliche getrennt von anderen Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Neu ist das Konzept nicht: Bereits 2015/16 richteten viele Bundesländer solche Klassen für geflüchtete Kinder und Jugendliche ein. Aus der Bildungsforschung gab es dafür viel [Kritik](#).

Schülerinnen und Schüler packen für Notunterkunft mit an

August-Bebel- und Werner-von-Siemens-Schule engagieren sich

Wetzlar/Dillenburg/Herborn (Idk): Damit ab April bis zu 500 Menschen in der Turnhalle der August-Bebel-Schule Platz finden können, wurden 125 Doppelstockbetten geliefert. Diese haben Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen abgeladen und aufgebaut. Dank der Unterstützung der beiden Wetzlarer Schulen ist die Erstaufnahmeeinrichtung damit ab Ende März 2022 bereit, zunächst 446 Menschen aus der Ukraine und anderen Krisenregionen der Welt ein Dach über dem Kopf bieten zu können. Über die Belegung der Turnhalle in der Dammstraße entscheidet allerdings nicht der Lahn-Dill-Kreis, sondern das Land Hessen.

Ukraine-Aufenthalts-Übergangsverordnung verlängert

Beschlüsse des Bundesrates berücksichtigen Arbeit der Ausländerbehörden

Der [Bundesrat hat am 08.04. beschlossen](#), dass die Ukraine-Aufenthalts-Übergangsverordnung - aktuell bis zum 23. Mai 2022 befristet - bis zum 31. August 2022 verlängert wird. Zur Begründung führt die Bundesregierung an, dass die Ausländerbehörden die eingereichten Anträge nicht bis zum 23. Mai 2022 abarbeiten können. Außerdem sei ein hohes Aufkommen an Einreisen auch über den 23. Mai 2022 hinaus zu erwarten.

Geflüchtete aus der Ukraine erhalten bald Grundsicherung

Einigung von Bund und Ländern

Hilfsbedürftige Geflüchtete aus der Ukraine werden künftig Leistungen nach SGB II bzw. SGB XII erhalten. Die gesetzlichen Voraussetzungen sollen zum 1. Juni 2022 in Kraft treten. Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine sollen dann die [staatliche Grundsicherung](#) erhalten, also die gleichen Leistungen wie etwa Hartz-IV-Empfänger. Darauf haben sich Bund und Länder geeinigt. Sie würden damit anerkannten Flüchtlingen gleichgestellt. Für die Kriegsflüchtlinge hat das Vorteile: Sie erhalten höhere Leistungen und eine bessere Gesundheitsversorgung. Außerdem bekommen sie früher Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt und haben mit den Jobcentern eine zentrale Anlaufstelle für ihre Belange. Für diese Lösung hatten sich unter anderem die Kommunen starkgemacht, weil der Bund die Ausgaben für die Grundsicherung trägt.

Migrationsforscher: Hilfe für Kriegsoffer wird anhalten **Vieles werde anders wahrgenommen als 2015**

Der Mannheimer Migrationsforscher Paul Berbée rechnet mit einer anhaltenden Hilfsbereitschaft für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine. Im Gespräch mit dem [Evangelischen Pressedienst \(epd\)](#) wies er auf Ergebnisse einer eigenen Studie hin, wonach die Solidarität in der Bevölkerung im Zuge des großen Flüchtlingsandrangs 2015 nicht eingebrochen ist. Dass das Engagement der Freiwilligen nicht abreißen werde, begründet der Forscher auch mit den anderen Ausgangsbedingungen im Vergleich zu 2015. Jetzt herrsche Krieg mitten in Europa, von dem Deutschland viel unmittelbarer betroffen sei als von den damaligen Krisen in Afghanistan oder Syrien. "Das Verständnis, warum und woher diese Menschen kommen, ist sehr viel deutlicher ausgeprägt. Das könnte die Solidarität mit ihnen stärken, auch längerfristig." Berbée verweist aber noch auf einen anderen Aspekt: "Heute kommen mit deutlicher Mehrheit Frauen und Kinder sowie ältere Menschen und nur wenige jüngere Männer." Außerdem habe man heute bessere Strukturen als noch 2015, etwa bei der Bundesagentur für Arbeit, die in Programme für Geflüchtete investiert hat, oder beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, dass sein Angebot an Integrationskursen stark hochgefahren habe.

Mit Kindern über Krieg sprechen **Altersgerechte Informationen sind wichtig**

Gespräche über den Krieg: Nicht nur Jugendliche, auch jüngere Kinder bekommen mit, dass gerade etwas Schreckliches passiert, und haben das Bedürfnis, darüber zu reden. Viele Erwachsene sind im ersten Moment damit überfordert, wie sie solche Gespräche führen sollen – unabhängig davon, ob es Gespräche im privaten, schulischen oder außerschulischen Bereich sind. Verschiedene Institutionen haben Hinweise, Gesprächs-leitfäden und Materialien zusammengestellt, die Erwachsene für diese Gespräche stärken sollen. Außerdem gibt es Quellen, über die sich Kinder und Jugendliche altersgerecht informieren können. Folgend eine unvollständige Auswahl:

- [Deutsche Kinder- und Jugendstiftung](#)
- [Praxisportal Kinder- und Jugendbeteiligung](#)
- [Servicestelle Kinder- und Jugendschutz](#) (mehrsprachig)
- [Bundesamt für den Katastrophenschutz](#)
- [Hessisches Sozialministerium](#)



Fördermöglichkeiten für Engagement in der Ukrainehilfe

Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen gibt Hinweise

Die Deutsche Stiftung für Ehrenamt und Engagement (DSEE) hat auf ihrer Webseite eine [Überblickssammlung](#) für Aktive, die sich für Geflüchtete aus der Ukraine engagieren, zusammengestellt. Die DSEE bietet auch eine [vierteilige Online-Seminarreihe](#) an. Dort werden alle wichtige Themen rund um das Engagement für geflüchtete Menschen behandelt. Auf der Webseite von der [Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt](#) finden Sie eine [Datenbank](#) mit einer Auswahl an Fördermöglichkeiten. Die Datenbank gibt eine Übersicht über Förderprogrammen von Lotterien, Stiftungen und staatlichen Förderprogrammen. In seinem [Fördermittel-Blog](#) schreibt der Fördermittelexperte Torsten Schmotz über Erfahrungen mit Förderprogrammen und gibt Tipps für die praktische Arbeit. Die Artikel sind informativ und hilfreich. Auf der Webseite werden auch Fördermöglichkeiten je nach Thema z.B. „Digitalisierung“ aufgelistet. Es gibt auch eine Seite mit einem Überblick zu [„Aktuelle Fördermittel für die Ukraine-Hilfe“](#).

Aus der Region

Geschlechtergerechte Sprache in der Kreisverwaltung

Kein Gender*Sternchen mehr im LDK-WIR-Newsletter

Eine einheitliche Sprachregelung ist Kennzeichen eines Unternehmens und gilt auch für die Kreisverwaltung. Bislang wurde die geschlechtergerechte Sprache in den verschiedenen Abteilungen und Fachdiensten unterschiedlich gehandhabt. Per Anweisung wurde nun festgelegt: Es ist auf eine geschlechtergerechte Sprache zu achten. Schrägstrich-, Gedankenstrich- und Bindestrichformulierungen sowie Sternchen und Doppelpunkt werden grundsätzlich vermieden. Stattdessen werden Doppelnennungen, wie z. B. Frauen und Männer, Beamtinnen und Beamte sowie geschlechtsneutrale Formulierungen (Leitung, Sekretariatskräfte) verwendet.

Im LDK-WIR-Newsletter wurde in den ersten 30 Ausgaben die Gender*Gap-Schreibweise verwendet (z. B. Mitarbeiter*innen): Bei der meist anzutreffenden (männlichen) Schreibweise ist nicht davon auszugehen, dass tatsächlich weibliche und andere Perspektiven wie die von transidenten oder intersexuellen Menschen mitgedacht werden. Die Gender*Gap-Schreibweise bewegt sich zwar weiterhin zwischen den Polen männlich und weiblich, sie lässt aber deutlich mehr Raum für weitere Geschlechteridentitäten. Der Gender-Gap ist somit auch ein Beispiel für sprachliche Inklusion.



Interkulturelle Woche 2022 im LDK **Ideen, Umsetzung und Fördermöglichkeiten**

Die jährlich stattfindende „Interkulturelle Woche“ – im Lahn-Dill-Kreis vom 21.09. bis zum 02.10.2022 steht für gesellschaftliche Offenheit, Vielfalt und Zusammenhalt. Im Lahn-Dill-Kreis findet sie zum vierten Mal statt. Die Koordination des Programms übernimmt dabei das Vielfaltszentrum der Kreisverwaltung und ruft alle zivilgesellschaftlichen Akteure, Kommunen, Kirchen, Vereine und

Verbände zur Mitwirkung auf. In einem Vorbereitungstreffen Ende März wurden erste Veranstaltungsideen ausgetauscht und auf verschiedene Fördermöglichkeiten für Veranstaltungen hingewiesen. Veranstaltungen können noch bis Mitte Juli gemeldet werden, um dann noch in das Programm aufgenommen werden zu können. Kontakt: wir@lahn-dill-kreis.de.

Vielfaltszentrum fördert Mikroprojekte **Neue Möglichkeiten im Landesprogramm WIR**

Das hessische Landesprogramm WIR fördert Projekte im Bereich Vielfalt und Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte. Der Lahn-Dill-Kreis nimmt seit 2016 am Landesprogramm teil. Er versteht Integration als einen wechselseitigen Prozess zwischen Zugewanderten und Aufnahmegesellschaft, der allen Beteiligten nützt. Ziel von Integration ist die gleichberechtigte Teilhabe aller. Der Lahn-Dill-Kreis kann ab sofort gemeinnützige oder kirchliche Träger bei der Umsetzung kleinerer (im weitesten Sinne) integrationspolitischer Vorhaben unterstützen. Grundlage ist hier eine Förderrichtlinie. Informationen zu Fördermöglichkeiten erhalten Sie von den Mitarbeitenden des Vielfaltszentrums. Kontakt: wir@lahn-dill-kreis.de.

Mütter stärken: Angebot für türkischsprachige Frauen **Gruppenangebote der Erziehungs- und Familienberatungsstellen wieder möglich**

Wetzlar/Dillenburg/Herborn (Idk): Junge Menschen, die in einem anderen Kulturkreis erzogen wurden, leben heute oft in einem Spannungsfeld zwischen der Kultur und Religion ihres „familiären“ Heimatlandes sowie dem Wertesystem in Deutschland. Besonders deutlich kommt das zum Tragen, wenn sie eine eigene Familie gründen. Gerade für Frauen kann es dann eine Herausforderung werden, darin ihre eigene Rolle als Frau und Mutter zu finden. Dieser müssen sie sich aber nicht allein stellen. Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Lahn-Dill-Kreises bieten an den Standorten in Wetzlar und Dillenburg verschiedene Beratungsangebote an – darunter auch eine Müttergruppe für türkischsprachige Mütter. Interessierte wenden sich an Nazime Bayer und Dorothe Schorn, unter 02771 407-7485 oder per E-Mail an nazime.bayer@lahn-dill-kreis.de.

„Projekt Flüchtlinge“ der Verbraucherzentrale Ab sofort wieder Präsenzveranstaltungen möglich

Ab sofort gibt es wieder Präsenzveranstaltungen im Projekt „Verbraucherkompetenz für Flüchtlinge“ für Geflüchtete sowie für Haupt- und Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe. Daneben sind weiterhin auch Online- und Hybrid-Veranstaltungen möglich. Anmelden können sich beispielsweise Gruppen aus Gemeinschaftsunterkünften, aus Sprach- und Integrationskursen oder aus Bildungsmaßnahmen sowie losere Gruppen, etwa in einem Willkommenscafé. Die Gruppe muss nicht nur aus Geflüchteten bestehen. Voraussetzung ist lediglich, dass ein Teil der Teilnehmenden Fluchthintergrund hat. Die Veranstaltung ist für Sie kostenfrei. Kontakt: Kerstin Gärtner, Koordinatorin Projekt „Verbraucherkompetenz für Flüchtlinge“, projekt-fluechtlinge@verbraucherzentrale-hessen.de, Tel.:069 972010-83.

Geflüchtete können sich unkompliziert impfen lassen Schutzimpfungen stehen auch Menschen aus anderen Ländern offen

Wetzlar/Dillenburg/Herborn (Idk): Menschen, die aktuell aus Krisenregionen kommen und Zuflucht im Lahn-Dill-Kreis gefunden haben, können sich dort auch gegen das Corona-Virus impfen lassen. Die Menschen, die im Ankunftszentrum Lahn-Dill-Kreis in der Kestnerschule in Wetzlar untergebracht sind und noch kein Impfangebot erhalten oder angenommen haben, werden dort noch einmal auf die Möglichkeit der Schutzimpfung hingewiesen. Informationen zum Impfangebot sind auch in ukrainischer Sprache unter [Lahn-Dill-Kreis - Impfen](#) zu finden.

Fit werden für die duale Ausbildung im Lahn-Dill-Kreis mit „Wirtschaft integriert“ Berufsorientierung+ bereit vor und begleitet während der Ausbildung

Wirtschaft integriert in Wetzlar bietet Plätze für die Berufsvorbereitung+ (BO+) für den gesamten Lahn-Dill-kreis an. Die BO+ ist ausgerichtet auf Duale Ausbildungen, auch in den Bereich Pflege kann vermittelt werden. In 17 Wochen werden Deutsch, Mathematik und Wirtschaft & Sozialkunde angeboten, um in diesen Fächern Berufsschulniveau zu erlangen. In den ersten 4 Wochen werden zusätzlich Bewerbungsunterlagen erstellt und Bewerbertrainings durchgeführt, eine erste Orientierung in welchem Beruf eine Ausbildung gewünscht ist, gehört auch dazu. In Woche 5 bis 17 dürfen die Lehrwerkstätten des Berufs- und Technologiezentrum [BTZ] in Wetzlar genutzt werden. Hier betreuen die Fach-Ausbilder in verschiedenen Berufen. Nach dieser Zeit schließt sich ein 9-wöchiges Praktikum in einem passenden Betrieb an. Dieser kann dann je nach Stand eine Einstiegsqualifizierung+ oder eine Ausbildung inklusive Ausbildungsbegleitung+ anbieten. Teilnehmende können bis zu 4,5 Jahren über den gesamten Prozess der Ausbildung begleitet werden. Zugangsvoraussetzung: Für alle mit Sprachförderbedarf! Hauptsächlich für Personen mit Migrationshintergrund, der Status ist bei Anmeldung nicht relevant. Kurse starten am 22.08.2022. Fahrtkosten werden übernommen. Weitere Infos: Herr Sarges, Telefon 06441 9015-63.

M.A. „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“

Weiterbildender Masterstudiengang in Marburg

Die Philipps-Universität Marburg entwickelt derzeit den weiterbildenden Masterstudiengang 'Beratung im Kontext Rechtsextremismus', der zum Wintersemester 2022/23 zum ersten Mal angeboten werden soll. Der Studiengang kann berufsbegleitend studiert werden und richtet sich an Fachkräfte sowohl aus der Mobilen Beratung als auch aus angrenzenden Feldern der Beratung gegen Rechtsextremismus. Zudem steht er grundsätzlich Fachkräften offen, die einschlägige Vorerfahrungen sowohl in der Beratung als auch im Themenfeld Rechtsextremismus und Rassismus mitbringen. Mehr Infos finden Sie [hier](#).

Vielfalt in Politik und Gesellschaft

Bundesregierung ernennt erstmals Beauftragten gegen Antiziganismus

Mehmet Daimagüler will koordinieren und aufarbeiten

Der Rechtsanwalt [Dr. Mehmet Daimagüler](#) wird der erste Beauftragte der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Sintizze sowie Roma und Romanja in Deutschland. Das hat das Bundeskabinett beschlossen. Der Beauftragte ist im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt und wird die Maßnahmen der Bundesregierung gegen Antiziganismus koordinieren. Bekannt wurde er vor allem als Vertreter der Nebenklage im Münchner NSU-Prozess. Er vertrat jüdische Überlebende ebenso wie Überlebende des Völkermords an den Sinti und Roma in Verfahren gegen ehemalige Angehörige der KZ-Wachmannschaften.

Abschied vom Migrationshintergrund?

Zunächst keine vollständige Abschaffung

Seit 2005 erfasst das Statistische Bundesamt im Mikrozensus den „[Migrationshintergrund](#)“. Er ist eine wichtige Kategorie in Statistik und Forschung, etwa wenn es um die Teilhabe am Arbeitsmarkt und im Bildungssystem geht. Seit Jahren mehrt sich die Kritik am „Migrationshintergrund“ aber: Die Erfassung sei sehr kompliziert, werfe zu viel durcheinander, bilde die Lebensrealitäten vieler Menschen nicht ab und sei stigmatisierend. Eine zentrale Kritik: Es gehe nicht wirklich um Migration. Viele Personen, die in der Statistik einen Migrationshintergrund haben, seien nicht zugewandert – und lebten teilweise schon in der dritten Generation in Deutschland. Das Statistische Bundesamt hat darauf jetzt reagiert. Es führt dafür eine neue Kategorie ein. In Zukunft fallen darunter: Personen, die selbst zugewandert sind und Personen, deren Eltern beide zugewandert sind. Ausführlichere Erläuterungen hierzu finden Sie beim [MEDIENDIENST](#).

Abgelehnte Asylbewerber sollen Aussicht auf Bleiberecht bekommen **Ampel-Koalition will Chancen bieten**

Mit dem sogenannten [Chancen-Aufenthaltsrecht](#) will die neue Bundesregierung abgelehnten Asylsuchenden, die am 1. Januar 2022 seit mindestens fünf Jahren in Deutschland leben, nicht straffällig geworden sind und sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennen, eine einjährige Aufenthaltserlaubnis auf Probe geben. Diese Zeit können sie nutzen, um die übrigen Voraussetzungen für ein Bleiberecht zu erfüllen, zum Beispiel die Sicherung des Lebensunterhalts. Wer das schafft, bekommt einen echten Aufenthaltstitel, der im Gegensatz zu einer Ausbildungs- oder Beschäftigungsduldung nicht nur eine vorübergehende Aussetzung der Abschiebung ist.

Binnenmobilität von Geflüchteten **Ergebnisse einer neuen BAMF-Studie**

Der Wohnort und die dortigen sozialen, ökonomischen und demografischen Gegebenheiten haben einen großen Einfluss auf die individuelle Lebensqualität und die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen. Im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen, die ihren Wohnort in Deutschland frei wählen können, stellt die Wohnortwahl von Geflüchteten eine Besonderheit dar, da sie weitgehend - bis zu drei Jahre nach Erteilung eines Schutzstatus – gesetzlich reguliert wird. Ein Ergebnis: Sowohl bei der räumlichen Verteilung als auch bei den Wanderungen wurde deutlich, dass städtische Kreise für Geflüchtete mit Schutzstatus eine höhere Attraktivität als ländliche Regionen haben. Den vollständigen Forschungsbericht lesen Sie [hier](#).

Internetportal: Demenz und Migration **Mehrsprachige Infos für Beratende, Multiplikatorinnen und Betroffene**

In Deutschland leben zurzeit 18,5 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, davon sind über 1,8 Millionen älter als 65 Jahre (Statistisches Bundesamt, 2016). Eine Studie des Robert Koch-Instituts (2008) kam zu dem Ergebnis, dass Migrantinnen und Migranten ab 55 Jahren höhere Gesundheitsrisiken aufweisen als vergleichbare Gruppen aus der Aufnahme-gesellschaft. Dies liegt vor allem daran, dass sie ein höheres Armutsrisiko und einen geringeren sozialen Status haben als andere ältere Menschen. Auf der Webseite <https://www.demenz-und-migration.de/> erhalten Sie Informationen, die den Zugang zu Menschen mit Migrations-hintergrund erleichtern können. Auf einer Netzwerkkarte, gibt es einen Überblick über bestehende mehrsprachige Beratungsstellen. Außerdem finden Sie hier Wissen über Demenz in türkischer, polnischer englischer, arabischer und russischer Sprache.

Fastenmonat: Wie, Ramadan schon wieder vorbei? Unsicherheit im Umgang mit religiösen Ritualen

Für Musliminnen und Muslime auf der ganzen Welt war der diesjährige Fastenmonat eine Zeit der Besinnlichkeit und ein Fest für die Familie. Besonders in Schulen kam es manchmal zu Missverständnissen und Unsicherheiten im Umgang mit den religiösen Ritualen. Was man wissen und in der Praxis beachten sollte, zeigt ein neues Angebot der [Beratungsstelle Ufug](#). Unter dem Titel „Wie, schon wieder Ramadan!?“ werden die wichtigsten Fragen in einem interaktiven Schaubild beantwortet. Was der Ramadan für junge Muslime in Deutschland bedeutet, lesen Sie im [Magazin Kohero](#).

Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ Preisgelder für entwicklungspolitische und kommunale Kooperation

Angesichts weltweit steigender Flüchtlingszahlen aufgrund von Armut gewinnt Entwicklungspolitik zunehmend an Bedeutung. Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD) will mit einer Erhöhung des Entwicklungsetats im Bundeshaushalt 2022 dieser Entwicklung gerecht werden. Entwicklungspolitik ist aber nicht nur große Politik und findet nicht nur im Bundestag statt, sondern auch auf kommunaler Ebene, wie das inzwischen fünfte [Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“](#) zeigt.

Arbeit und Bildung

Personale Vielfalt im Arbeitsleben Neue Studie zu Antidiskriminierungs- und Diversity Maßnahmen

Die Arbeitswelt ist ein zentraler Lebensbereich in unserer von immer größerer Vielfalt geprägten Gesellschaft. Weiterhin bestehen beim Zugang, Beschäftigung und Aufstieg jedoch Barrieren für ein mehr an Chancengerechtigkeit für alle Menschen. Zugleich erkennen immer mehr Arbeitgeber die Chancen und Vorteile, die mit gemischten Teams, einer vielfältigen Belegschaft und einem vielfaltskompetenten Handeln nach innen und außen verbunden sind. Zentrale Ergebnisse der Studie „Schutz vor Diskriminierung und Förderung personaler Vielfalt im Arbeitsleben“ finden Sie [hier](#). Den Direktlink zur Studie befindet sich [hier](#).

Betriebe mit ausländischen Beschäftigten stellen häufiger Geflüchtete ein **Neue IAB-Studie zu Chancen von Geflüchteten auf dem Arbeitsmarkt**

Betriebe, in denen ausländische Arbeitskräfte arbeiten, stellen auch Geflüchtete ein. Das geht aus einer aktuellen Studie hervor. Die Studienautoren sprechen von einem Erfahrungsvorsprung. Etwa acht Prozent der Betriebe, die bereits Erfahrung mit ausländischen Arbeitskräften gemacht haben, stellen einer Studie zufolge auch Geflüchtete ein. Bei Betrieben ohne diese Erfahrung ist der Anteil mit knapp zwei Prozent deutlich geringer, wie aus einer [Studie des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung](#) (IAB) hervorgeht.

Rassismus Debatte

Die Macht der Vorurteile

Rassismus kann aber auch wieder „verlernt“ werden

Menschen jeglicher Hautfarbe und Herkunft sind im Erbgut zu mehr als 99,99 Prozent gleich. Dennoch ist Rassismus im vermeintlich aufgeklärten Deutschland tief verwurzelt. Woran liegt das? Dieser Frage geht eine [ZDF/3sat-Dokumentation](#) nach. Die Annahme einer weißen Überlegenheit ist kein Problem am Rand unserer Gesellschaft, sondern selbst bei Menschen, die erklärtermaßen nicht rassistisch sein möchten, durch Mainstream-Rollenbilder in Schule und Medien geprägt. Wenn wir uns der Vorurteile bewusstwerden, kann es gelingen, ihre Macht zu brechen und Rassismus zu "verlernen".

Angehende Lehrkräfte benachteiligen Roma

Neue Studie der Uni Duisburg-Essen

Oft werden Empfehlungen für die weiterführende Schule als unfair empfunden – von Schülerinnen und Schülern mit Roma-Hintergrund möglicherweise zu Recht. Forschende der UDE haben in einer gerade [veröffentlichten Studie](#) herausgefunden, dass angehende Lehrkräfte Rom*nja tatsächlich bei den Bildungsempfehlungen benachteiligen. Das Institut für Psychologie hatte dazu mit 206 Lehramtsstudierenden von Hochschulen im Ruhrgebiet eine Online-Studie durchgeführt: Sie baten die angehenden Lehrkräfte, die in einer zufälligen Reihenfolge vorliegenden Profile von 22 fiktiven Schülerinnen und Schülern weiterführenden Schulen zuzuordnen. In den Profilen war die ethnische Zugehörigkeit benannt. Alle einte jedoch im Mittel das schulische Leistungsniveau – ein Gruppenunterschied in den Empfehlungen deutet also auf eine ethnische Diskriminierung hin.

Polizeikontrolle für die einen, herzlicher Empfang für die anderen Ukrainische und eritreische Flüchtlingsfamilie treffen sich

Als im vergangenen Spätsommer die afghanischen Ortskräfte da waren, wurden Türen und Wege geöffnet. Aber noch lange nicht so, wie es jetzt mit den ukrainischen Flüchtlingen ist. Das trifft Geflüchtete, die seit langen Jahren hier sind, äußerst bitter. Damit verbunden ist die Sorge vor einer erneuten tiefgreifenden Spaltung unserer Gesellschaft. Die Schweizer [Boulevardzeitung BLICK](#) hat zwei Flüchtlingsfamilien zum Gespräch gebeten: eine aus Eritrea, die andere aus der Ukraine.

Umfrage zu Rassismus im deutschen Fußball Thema im Amateur- wie im Profifußball

Hat der deutsche Fußball ein Rassismus-Problem? Laut einer Umfrage der Fußball-App [FanQ](#) ist das Thema [Rassismus](#) unter Fans, Spielern und Funktionären in Deutschland allgegenwärtig. Mehr als die Hälfte aller 2.014 Teilnehmenden einer Web- und In-App-Umfrage haben angegeben, dass sie Rassismus sowohl im Amateur- (51 Prozent), als auch im Profibereich (58 Prozent) als (sehr) präsent empfinden. Nach Einschätzung von rund 40 Prozent der Befragten, ist das Problem zuletzt sogar größer geworden. Ihrer Ansicht nach haben rassistische Vorfälle eher zugenommen. Demgegenüber stehen etwa 23 Prozent, die vom Gegenteil überzeugt sind. Für 31 Prozent passieren die Vorfälle auf einem gleichbleibenden Niveau. Die [Ergebnisse in grafischer Darstellung](#) finden Sie unten stehend.



Klare Mehrheit sieht in Rassismus ein ernstes Problem

Repräsentative Umfrage von YouGov

Knapp zwei Drittel der Menschen in Deutschland sehen Rassismus hierzulande als ernstes Problem an. 60 Prozent der Befragten stimmten einer entsprechenden Aussage in einer zum [Internationalen Tag gegen Rassismus](#), veröffentlichten [Umfrage](#) des Meinungsforschungsinstituts YouGov zu. Während zwei Drittel der Frauen (66 Prozent) in rassistischer Diskriminierung ein ernstes Problem sahen, lag der Wert unter den befragten Männern bei 53 Prozent. Knapp die Hälfte der Deutschen (45 Prozent) sind den Ergebnissen zufolge zudem der Meinung, dass in Deutschland nicht genug gegen Rassismus getan wird. Männer vertraten diese Ansicht mit 39 Prozent seltener als Frauen (51 Prozent).

Das Antisemitismus – Barometer

E-Learning Tool für den Selbsttest

Das „Antisemitismus-Barometer“ ist ein neues E-Learning-Angebot vom Projekt „[Zusammen1](#)“. Die Bildungsreferentin Giulia Schüßler hat das Angebot im Zuge ihrer Bachelorarbeit entwickelt. Es richtet sich an (junge) Erwachsene aus dem organisierten Sport und hilft dabei, antisemitische Kontexte zu erkennen. Außerdem bietet das Tool anhand praxisnaher Beispiele Handlungsempfehlungen für den Umgang mit antisemitischen Vorfällen im Sport. Das Barometer kann über die [Website von Zusammen1](#) aufgerufen werden.

Migration weltweit

Immer mehr Russinnen und Russen verlassen ihr Land

Exodus der klugen Köpfe

Unter dem Eindruck des Ukrainekriegs verlassen immer mehr Russinnen und Russen ihre Heimat. Mit dem Weggang zahlreicher internationaler Unternehmen gehen auch die Jobs und die Einkommen. Vor allem hochspezialisierte Fachkräfte, [vor allem aus der IT-Branche](#), kehren ihrem Land den Rücken. Ihre Zahl wird auf ungefähr 300.000 geschätzt, es dürften noch mehr werden. Es seien Menschen, die durch Bildung zum Selbstdenken angeregt wurden. Das Putin-Regime haben sie nie unterstützt. Der Beginn des Kriegs war für sie somit weniger Grund als vielmehr Auslöser, ihre Heimat nun endgültig zu verlassen. Auf lange Sicht könnte die starke Abwanderung hoch gebildeter Russen jedoch gravierende Folgen für die Wirtschaft des Landes haben. Denn sie nehmen nicht nur ihr Geld, sondern vor allem ihre Fähigkeiten mit.

Zahl der vertriebenen Nicaraguaner in Costa Rica verdoppelt Überforderung des Asylsystems befürchtet

Die Zahl der nicaraguanischen Flüchtlinge und Asylsuchenden in Costa Rica hat sich in den letzten acht Monaten verdoppelt und mehr als 150.000 erreicht. Dies geht aus den neuesten Zahlen von „UNHCR“, dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, hervor. Dies entspricht vollen drei Prozent der Gesamtbevölkerung Costa Ricas von fünf Millionen, berichtet die [Agencia Latinapress](#). Während der COVID-19-Pandemie hat die Regierung von Costa Rica ihre Grenzen für diejenigen offen gehalten, die internationalen Schutz suchen. Die Grenzüberwachung von „UNHCR“ in Costa Rica zeigt, dass viele der neuen Asylsuchenden eine Beschäftigung in der saisonalen Kaffeeernte finden. Das UNHCR befürchtet, dass dieser Trend das bereits überlastete Asylsystem Costa Ricas ernsthaft belasten und die Unterstützungsnetzwerke im Land überfordern könnte.

Kultur

Es geht um mehr als nur Haare Die Diskussion um kulturelle Aneignung

Die Ausladung der [Musikerin Ronja Maltzahn](#) durch Fridays for Future entfacht eine Debatte über Sinn und Unsinn kultureller Aneignung. Dabei geht es nicht nur um ihre Frisur. Denn die Frage, wie verschiedene Kulturen aufeinander wirken, ist deutlich komplexer. Der Vorwurf gegen Maltzahn ist nicht neu. Auch Justin Bieber wurde, nachdem er sich mit verfilzten Haaren ablichten ließ, kulturelle Aneignung nachgesagt. Insbesondere in den USA kocht das Thema seit Jahren immer wieder hoch, aber auch hierzulande wird nicht erst seit der Ausladung durch Fridays for Future diskutiert, wer was tragen oder tun darf - und wer nicht. Kulturelle Aneignung, das meint die Übernahme von Aspekten einer Kultur in die andere.

Nun existieren einzelne Kulturen nicht unter Glaskuppeln: Die globalisierte Welt lebt vom Austausch, gesellschaftliche Eigenheiten lassen sich heutzutage kaum noch separieren. Wir nutzen arabische Zahlen und gehen zum Yoga-Kurs. Treibt man kulturelle Aneignung auf die Spitze, dürften Deutsche demnach kein Hummus mehr essen, sondern es wären nur noch Sauerkraut und Kartoffeln am Esstisch erlaubt. Man kann es sich einfach machen und die Debatte so schnell ad absurdum führen. Es lohnt sich allerdings ein zweiter Blick. Denn worauf das Konzept der kulturellen Aneignung eigentlich hinaus will, ist das Machtgefälle zwischen den Kulturen. Der Vorwurf: Allzu oft macht sich eine dominante Gruppe, die in unserer Gesellschaft nun mal die der Weißen ist, Symbole, Mode oder andere Merkmale einer marginalisierten Kultur zu eigen. Um sich damit zu schmücken, diese zu kommerzialisieren, kurzum, daraus (ungefragt) Nutzen zu ziehen. ([Gekürzte Version eines Beitrags von Marc Dimpfel in ntv](#)).

Landesmuseum beleuchtet Hochzeiten in allen Farben

Heirat hat eine hohe Bedeutung in vielen Kulturen

In nahezu allen Kulturen wird der Heirat große Bedeutung beigemessen. Diesem besonderen Anlass widmet das Hessische Landesmuseum in Kassel eine Ausstellung. Sie gibt einen Einblick, welche Traditionen, Bräuche und Rituale sich rund ums Fest ranken. Die Ausstellung „[Ja! Hochzeit in allen Farben](#)“ alle Ehre. Sie ist im [Hessischen Landesmuseum](#) in Kassel bis 29. Mai zu sehen. Zu sehen sind ein afrikanischer Hochzeitsbesen, Fotos von Bräuten in schwarz und weiß, Glücksbringer wie kupferne Amulettmünzen, Geschenke wie irisierender Schmuck, handgemachte Kelims oder eine türkische Hochzeitstruhe aus Antep und vieles mehr. Mit der Ausstellung soll das Verbindende von Hochzeiten weltweit zum Ausdruck kommen und die Vielfalt der Gesellschaft deutlich werden.

Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Vielfaltszentrum – WIR im Lahn-Dill-Kreis

norbert.wenzel@lahn-dill-kreis.de, Tel. 06441 407 1487

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail.

Fotos: LDK, privat und Pixabay

Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de
Tel.: 06441 407-0
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364